

Made in Austria

Rund 5000 Dirndl werden von Tostmann Trachten in Seewalchen pro Jahr gefertigt. Geschäftsführerin Anna Tostmann gibt uns bei einem Firmenbesuch einen Einblick in das Traditionsunternehmen.

Mitten in Seewalchen ist die Geburtsstätte der berühmten Tostmann Dirndl. 70 Menschen – hauptsächlich Frauen – sind in der idyllischen Umgebung des Salzkammergutes mit der Fertigung von Dirndl und Trachten beschäftigt. Schon am frühen Vormittag herrscht eifriges Treiben. Gut gelaunt empfängt uns Firmenchefin Anna Tostmann – wie könnte es anders sein – in einem wunderschönen Dirndl. Ihre Großeltern Jochen und Marlen Tostmann gründeten vor 60 Jahren die Firma Tostmann. Mutter Gexi stieg 1967 in das Unternehmen ein. 1983 wurde die allseits bekannte Trachten-Expertin Geschäftsführerin. Seit 2002 leitet sie gemeinsam mit Tochter Anna den Vorzeigebetrieb. Tostmann Trachten ist eines der wenigen Unternehmen der heimischen Textilbranche, dessen Produkte ausschließlich in Österreich erzeugt werden. Beim Rundgang durch die Firma zeigt uns Anna Tostmann wie ein Dirndl entsteht. Im Interview gesteht die 37-Jährige unter anderem, dass sie mit Leidenschaft ein Hosenkind war und ihre Liebe zum Dirndl erst mit den Jahren entdeckte.

Was ist das Besondere an einem Tostmann Dirndl?

Unsere Dirndl sind zeitlos und werden aus vorwiegend österreichischen Stoffen in Österreich genäht. Da wir jeweils nur kleine Serien produzieren, sind Tostmann-Dirndl sehr individuell. Unsere Kundinnen bestätigen uns immer wieder, dass die Schnitte der Dirndl besonders gut sind. Ein Tostmann-Dirndl wird mit sehr viel Liebe gefertigt.

Können Sie uns den Werdegang eines Tostmann Dirndls vom Design bis zum Verkauf schildern?

Das Design beginnt mit dem Einkauf der Stoffe. Wir schauen uns die Stoffe im Haus und auf Mes-

sen an. Dann bekommen wir Muster zugeschickt. Die verschiedenen Stoffmuster kleben wir auf einen Karton, um zu sehen, wie die Farbkombinationen von Rock, Mieder und Schürze harmonisieren. Was den Schnitt betrifft, achten wir darauf, bestehende Schnitte zu verbessern oder sie um verschiedene Details zu ergänzen. Sicher ist man beim Design eines Dirndls eingeschränkt, aber es ist trotzdem erstaunlich, was uns immer wieder an Neuheiten einfällt. Wenn der Entwurf feststeht, werden einzelne Muster bzw. Prototypen vom Dirndl gemacht. Auf diese Art und Weise entstehen die Kollektionen. Wenn diese perfekt passen, gehen wir mit dem Dirndl in Serie.

Wird vom Design über die Fertigung alles bei Ihnen im Haus gemacht?

Ja, die Dirndl werden bei uns im Haus entworfen, zugeschnitten und genäht. Dabei teilen sich verschiedene Näherinnen die unterschiedlichen Arbeitsschritte auf. Eine macht den Rock, eine andere die Schürze und so weiter. Zum Schluss werden die Knöpfe und die Haften per Hand angenäht. Dann wird das Kleid gebügelt und an eines unserer zwei eigenen Geschäfte oder an die Großhandelskunden geliefert. Zusätzlich haben wir in Seewalchen wie auch in unserem Wiener Geschäft eine Maßschneiderei, in der Dirndl nach Maß gefertigt und Änderungen durchgeführt werden.

Wie viele Dirndl werden durchschnittlich in einem Jahr erzeugt?

Wir fertigen rund 5000 Dirndl pro Jahr.

Wohin geht der Trend beim Dirndl?

Unser hausinterner Trend ist nicht gleich der Massentrend. Dadurch heben wir uns auch ab. Wir sind immer noch sehr klassisch. Auch wenn wir jedes Jahr neue Farben in unsere Kollektionen bringen, bleiben wir unserem Stil treu. Klassiker wie ein Blaudruck-Dirndl und auch ganz schlichte Dirndl wird es bei Tostmann immer geben. Das wünschen sich unsere Kundinnen. Tostmann-Dirndl sind teuer, (ab 600 Euro, Anm. der Redaktion) und wenn man in dieser Preisklasse ein Dirndl kauft, dann will man dieses auch in 20 Jahren noch tragen können. Unsere Dirndl sind zeitlos und hochwertig. Das beginnt bereits bei den Materialien, die fast ausschließlich aus Österreich stammen. Wir bekommen jede Woche Angebote für Lederhosen oder Dirndlblusen aus Bangladesch oder aus Pakistan. Die Lederhosen sehen zwar meist ganz normal aus, aber es wird das billigste Material verwendet.

Woher beziehen Sie die Lederhosen?

Wir beziehen unsere Lederhosen von der Firma Meindl aus Bayern. Das Leder wird in Österreich gegerbt. Lederhosen von Meindl sind absolute Qualitätsprodukte.

Sie haben ein Geschäft in Seewalchen und eines in Wien. Gibt es bei den Kundenwünschen einen Unterschied?

Da gibt es gravierende Unterschiede. Wir haben Dirndl, die verkaufen sich in Wien sensationell gut und in Oberösterreich überhaupt nicht und umgekehrt. Ich kann aber nicht sagen, woran das liegt.

Seit einigen Jahren sind Trachten voll im Trend. Wie macht sich das in Ihrem Unternehmen bemerkbar?

Man merkt vor allem, dass die Jugend wieder verstärkt zur Tracht greift und ein Dirndl mit Stolz trägt. Hätte man noch vor zehn Jahren einer 16-Jährigen ein Dirndl verpasst, dann wäre es für sie wahrscheinlich eine Riesenstrafe gewesen. Heute ist ein Dirndl cool und toll. Das hat sich zum Beispiel in Wien schon vor Jahren abgezeichnet. Junge Mädchen sind zu uns ins Geschäft gekommen und wollten ein Dirndl für die Firmung oder für die Matura. Das wäre vor einem Jahrzehnt noch ein No-Go gewesen. Dass Tracht wieder im Trend ist, liegt aber auch an Designerinnen, wie etwa Lena Hoschek, die dieser Mode einen neuen Impuls geben. Aber auch Events wie der Almdudler-Ball, der ein junges Publikum anspricht, haben der Tracht neues Leben eingehaucht.

Woran erkennt man ein Tostmann-Dirndl auf den ersten Blick. Was ist das Markenzeichen?

Richtige Tostmann-Fans kennen unsere Dirndl. Teilweise haben unsere Modelle Knöpfe, die ganz dezent unser Logo drauf haben. Ansonsten gibt es kein so richtig auffälliges Markenzeichen.

Wie schaut die klassische Tostmann-Kundin aus?

Meine Omi hat immer gesagt, dass unsere Kundinnen von der Klofrau bis zur Prinzessin reichen. Das gilt auch heute noch. In unserem Kundenkreis sind alle Altersschichten und alle Gesellschafts-



schichten vertreten und das finde ich auch ganz toll. Wir haben zum einen die Kundinnen, die überhaupt nicht nachdenken, was ein Dirndl kostet. Zum anderen haben wir Kundinnen, die sich über Jahre einen Gutschein schenken lassen, weil sie sich ein Tostmann-Dirndl leisten wollen. Für mich ist es ganz wichtig, dass wir uns nicht nur in eine Richtung bewegen. Das macht auch unser Geschäft aus, dass wir alle Kundenschichten abdecken.

Sie erzeugen auch Umstands-Dirndl. Gibt es da eine große Nachfrage?
Wir haben schon immer Umstands-Dirndl gefertigt. Derzeit werden sie stark nachgefragt. Das liegt auch daran, dass es viele Trachtenhochzeiten und Feste gibt. Man kann Umstandsdirndl bei uns auch ausleihen.

Apropos ausleihen. Unter dem Motto „Tracht in Pacht“ kann man sich ein Tostmann-Dirndl ausleihen. Wo wird das mehr in Anspruch genommen, in Wien oder in Oberösterreich?
Dieses Service wird in Oberösterreich

kaum angenommen, in Wien hingegen sehr stark. Wir verleihen zum Beispiel für den Jägerball in Wien jedes Jahr an die 400 Dirndl. Zum einen nehmen viele internationale Gäste dieses Service in Anspruch, zum anderen aber auch Damen, die jedes Jahr in einem anderen Dirndl auf den Ball gehen wollen. Zudem leihen sich oft junge Mädchen, die das erste Mal den Ball besuchen, ein Dirndl aus.

Wie viele Dirndl besitzen Sie?
Das ist eine der Lieblingsfragen der Journalisten (lacht). Meine Mutter beantwortet diese immer so: „Ich könnte jeden Tag im Jahr ein anderes Dirndl tragen.“ Bei mir ist das noch nicht der Fall. Ich könnte jeden Tag im Monat ein anderes tragen.

Sie führen die Geschäfte in Seewalchen und in Wien und sind Mutter eines kleinen Sohnes, wie bringen Sie alles unter einen Hut?
Mit viel Hilfe. Natürlich ist es ein Vorteil, dass wir ein Familienunternehmen sind. Meine Mutter nimmt mir sehr viel Arbeit ab. Mein Mann ist in der Firma tätig, da-

durch sind wir sehr flexibel. Wir nehmen den Kleinen mit in die Firma und ich arbeite auch viel von zu Hause aus.

Tostmann Trachten gibt es neben Österreich auch in Deutschland, in der Schweiz und in Italien. Planen Sie auch noch in anderen Ländern, etwa in Russland, mit einem Shop präsent zu werden?

Unser Hauptexportland ist Deutschland und da in erster Linie Bayern. Ich würde es aber nicht ausschließen, Tostmann-Dirndl in Russland zu verkaufen, strebe das aber nicht extra an. Wir haben in unserem Geschäft in Wien zum Beispiel viele russische Kunden und eine Verkäuferin, die Russisch spricht. Wir haben bisher nur beste Erfahrungen mit den russischen Kunden gemacht und können gewisse Vorurteile nicht bestätigen.

Wann darf ein Geschäft Tostmann-Trachten verkaufen?
Unsere Trachten müssen in das Umfeld des Geschäftes passen. Außerdem nehmen wir den Gebietsschutz sehr ernst. Das heißt, wenn ein Geschäft Tostmann-

Trachten verkauft, hat es im regionalen Umkreis ein Exklusivrecht. Schon des Öfteren haben wir auf Grund von langjährigen Kunden auf einen interessanten Neukunden verzichtet. Unsere Geschäftspartner sind uns seit jeher sehr wichtig und das wissen sie auch zu schätzen.

Wo soll Tostmann Trachten in zehn Jahren stehen?
Da gibt es keinen konkreten Plan. Wenn wir dort stehen, wo wir im Moment sind, bin ich glücklich und zufrieden.

Wie weit würden Sie sich beim Design eines Dirndls rauslassen?
Ich mache immer nur das, was mir gefällt, und suche nicht nach Extremen.

Tostmann Trachten gibt es seit 1949. Gibt es Kunden, die schon seit Generationen immer wieder zu Ihnen kommen?
Ja, bei einigen unserer Kunden kann man fast schon von der fünften Generation sprechen. Es ist total nett, wenn schon ganz kleine Kinder mit Tostmann-

Trachten ausgestattet werden.
War es für Sie schon immer klar, dass Sie ins Familienunternehmen einsteigen werden?
Nein, in diese Richtung gab es überhaupt keine Pläne. Ich bin meiner Mutter dankbar, dass sie mich nie dazu gedrängt hat, ins Unternehmen einzusteigen. Ich war ein absolutes Hosenkind. Mich in ein Dirndl zu zwängen, war das Schlimmste. Da gibt es Fotos von mir, wo ich auf Firmenfesten Jeans und Pulli trage. Meine Mama hat das immer toleriert. Sie war auch im Bereich der Ausbildung sehr toleranter. Ich hatte die Möglichkeit zu studieren. Meine Mutter hat allerdings immer darauf geachtet, dass ich in der Firma mitgearbeitet habe.

Wie war dann der Einstieg?
Mein Einstieg in die Firma ist ruhig und fließend gegangen. Die Mutti hat sofort die Zügel aus der Hand gegeben. Das war toll. Das Gute war, dass sie mir nicht dreingepuscht hat. Und ich habe nicht versucht, alles umzukrempeln. Wir waren uns bei Entscheidungen immer einig.

Das Gleiche gilt auch für meinen Mann.
Was macht Ihr Mann im Unternehmen?
Er hat Wirtschaft studiert und deckt sehr stark den kaufmännischen Bereich ab.

Ist Ihre Mutter noch im Unternehmen aktiv?
Sie ist noch voll aktiv, hält sich aber aus dem operativen Bereich raus. Sie macht viele individuelle Geschichten mit Orts-trachtenentwicklung, hält viele Vorträge und macht Einzelkundenbetreuungen.
Ulli Wright

» Info

Firmensitz: Hauptstraße 1, 4863 Seewalchen
Gründungs-jahr: 1949
Geschäftsführung: Gexi Tostmann, Anna Tostmann-Grosser, Florian Grosser
Mitarbeiter:
Standort Seewalchen: 70 Mitarbeiter
Standort Wien: 30 Mitarbeiter
Prominente Trägerinnen von Tostmann-Dirndl:
Dita van Teese, Teri Hatcher, Christine Neubauer, Barbara Wussow, Sarah Wiener, Elina Garanca ...